

20
 Wittenburg am 7^{ten} März,
 1815.

Hochverehrtester Herr Kollegienrath!
 Junig verehrtester Herr Professor!

Lieber Herr überbringe ich Ihnen das Manuscript, was
 ich in dieser, seit meiner Reise russisch, sprach-
 gegeben; und bitte Sie, das Gedicht mit den ge-
 wöhnlichen Gütern, von mir anzunehmen.
 Anders, wenn es ist jetzt gedruckt, wieder druck-
 gelassen, fand ich selbst mehrere Stellen,
 die ich durchaus nicht ändern kann.
 Möchte, wenn es aber möglich ist. — Ich die Reise
 angest, muß ich Ihnen sagen, daß das Buchlein
 beinahe noch einmal gedruckt wird, als es
 früher werden sollte, indem ich seit noch
 nicht langer Zeit sehr gute Materialien
 und mehrere Manuscripten über einzelne wichtige
 Punkte erhielt. Ich ist sehr mit Freude
 gefüllt: 12 Gesänge sollten es werden sollen,
 doch die Zeit ist vorüber; die Subscriptoren
 mahnen; ich muß zum Ende eilen.

Ihr Hüner Lief und Ihr güteg Urfail
 haben mir Müß gegeben, und oft, bei Pflanzung
 Litten wasen' ist der Lieben Zailen in die
 Gaud, und die Arbeit gelingst dem besten
 und Eriften. Lard' ist bald fertig damit,
 so soll es im so freundigen dem über die
 mein Teutoniade freygen, die ghriffalt
 in 6 Gesängen verfahren wird. —

Etub die Ansetzung nach Gernau betriß,
 so sah' ich zwar diesen wegen an Dr. Magnific
 den Gernau Rector geschrieben; doch gewonnen
 ist wenig oder nicht bei solcher Ansetzung;
 dem mein Abkündigung nicht müßte dort noch
 beschränken werden, weil die Pfüle dinstant
 viel zusehen in selber dem Lief steht, und ich
mein Pfüle dem in Gernau, auf noch
 dem Urfaile anders, weil vorzusehen darf.

ihnen vorzüglichsten Theil hätte die gewiß
 viel größere deutsche Bibliothek, und
 die Aufsicht darüber für mich. —

Diesem Wunsch ist es mir übergeben,
 und ich würde es dankbar empfinden, wenn
 Sie mir diejenigen Stellen ^{in der Postade,} die Ihre Missfallen
 besonders zeigen, näher bezeichnen. Doch
 Ihre vielen Geschäfte, mit denen Sie im Uebermaß
 sind, werden Ihnen diese Bezeichnung vielleicht
 nicht erlauben. Ich hätte vielleicht am Ende
 bei den Annahmungen meine Bemerkung
 nicht pfeiften lassen, angewandt.
 Ich danke übrigens für Ihre gütige Bescheid,
 und wünsche für immer, voll Glück,

Ihre
 Max Joseph, die
 liebande Person,
 Cammerer.